

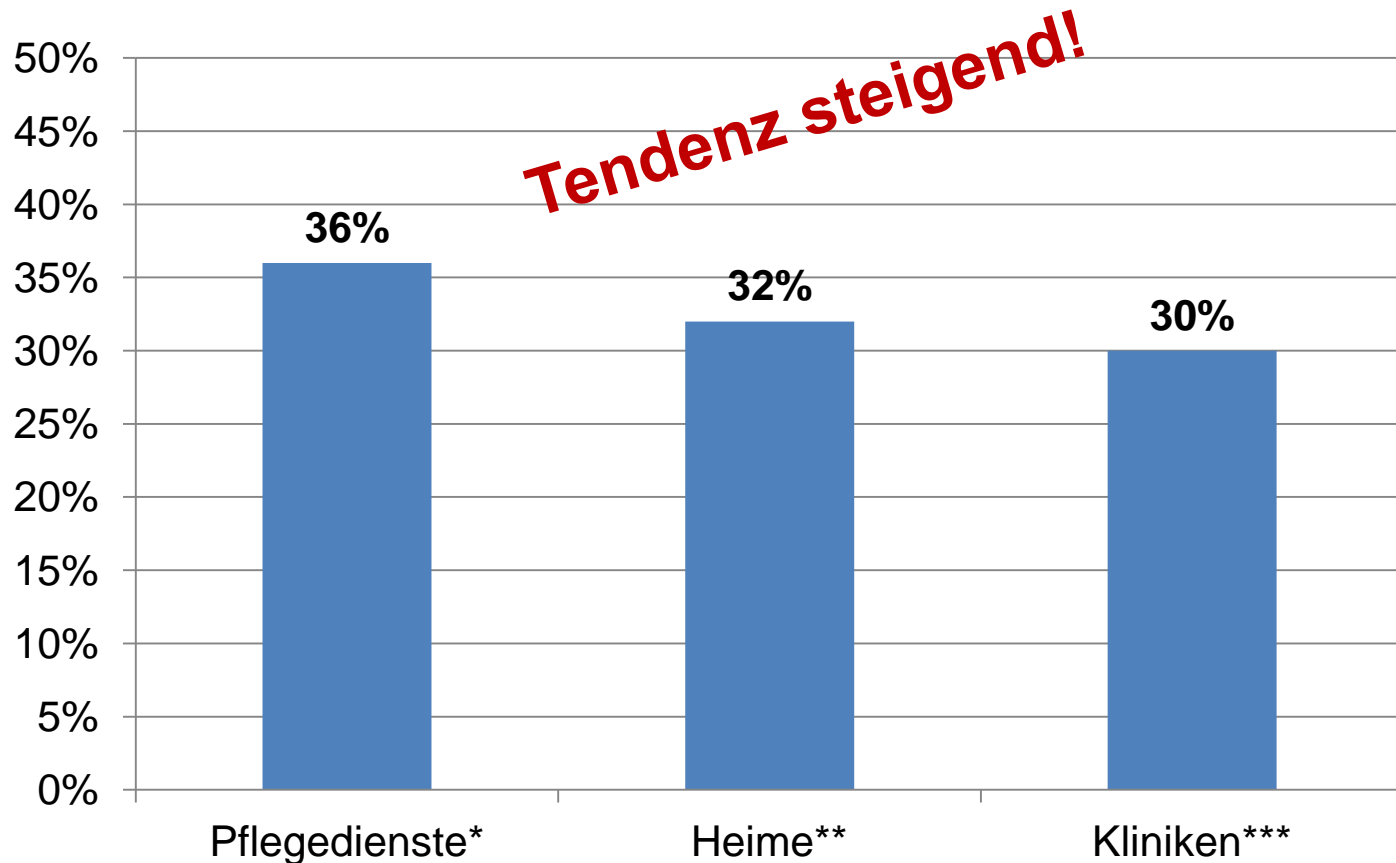
Die neue Weiterbildungssäule „Diabetes-Pflege“ der DDG Warum, Was für Wen ?

Lars Hecht, Oldenburg

Katja Hodeck, Berlin



Wie hoch ist die Anzahl an Diabetes-Patienten in verschiedenen Einrichtungsarten?



* Pilotstudie Diabetes-Schwerpunktpflegedienst 2010 (unveröffentlicht)

** Coll-Planas L et al. (2007): Vergleich der Versorgungsqualität älterer Diabetiker durch ambulante Pflegedienste im häuslichen Bereich mit der im stationären Bereich in Pflegeheimen in Dresden. ZaeFQ 101: 623 - 629

*** Siegel E., Versorgungsstrukturen von Patienten mit Diabetes mellitus in Krankenhäusern, Diabetologe 2008 · 4:20–29

Wie gut ist das Pflegepersonal auf die Betreuung von Diabetes-Patienten vorbereitet?



Diabetologie in der Pflege-Ausbildung

Ausbildungsumfang

- 3 Jahre
- 2100 h Theorie
- 2500 h Praxis
- ca. 400-seitiges Curriculum

Curriculum

(Ausbildungsrichtlinien für Kranken- und Kinderkrankenpflege NRW, 2003)

Krankenpflegeausbildung unterliegt dem Länderrecht d.h. es gibt keine einheitlichen Regelungen

30 Stunden zum chronisch erkrankten Menschen, Diabetes mellitus beispielhaft

Lerneinheit I.35: Chronisch kranke Menschen pflegen

Zielsetzung

In dieser Lerneinheit sollen die Lernenden übergreifende Ziele und grundlegende Ansätze zur Pflege chronisch kranker Menschen kennenlernen. Hierzu gehört, dass sie sich mit der Entstehung und Bedeutung chronischer Erkrankung auseinandersetzen – und zwar im Blick auf Individuum *und* Gesellschaft. Allgemeine epidemiologische Aussagen sollen dabei durch exemplarische Beispiele verdeutlicht und vertieft werden. Auf beiden Ebenen – prinzipiell und beispielhaft – gilt es anschließend, aus pflegerischer Perspektive die Fragen nach einer vorbeugenden, fördernden, aktivierenden, Krisen vermeidenden bzw. begleitenden Pflege chronisch Kranker zu bearbeiten. Im Blick auf die psychosoziale Situation chronisch Kranker, die es bei pflegerischen Interventionen immer mit zu berücksichtigen gilt, sollen die Lernenden über aktuelle psychologische Erkenntnisse zur Abwehr und Bewältigung chronischer Krankheit informiert werden und diese in Beziehung zum pflegerischen Handeln setzen.

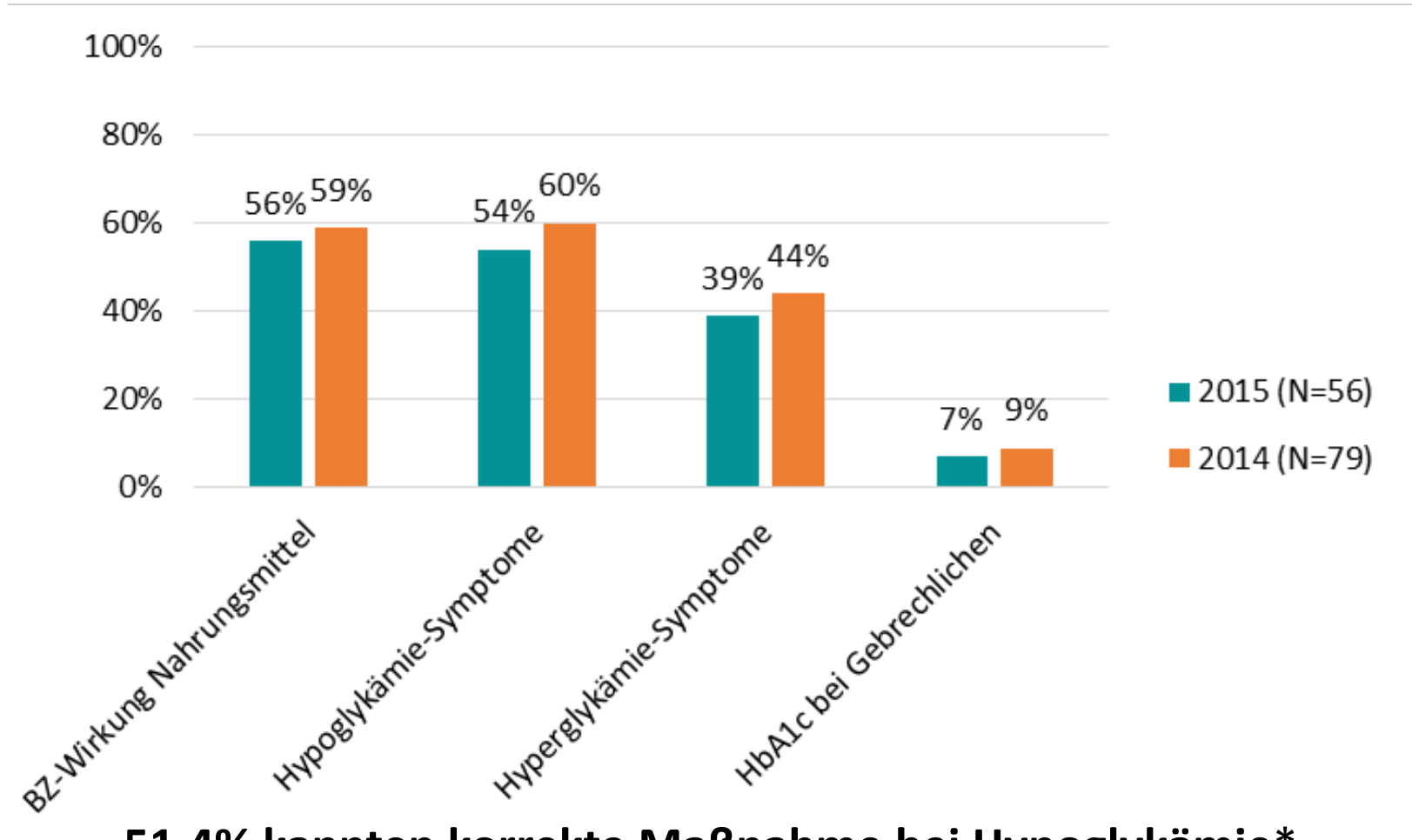
Stundenempfehlung: 30 Stunden

Zuordnung:

Pflege:	12 Stunden
Naturwissenschaften:	10 Stunden
Sozialwissenschaften:	8 Stunden

Diabetologie in der Pflege-Praxis (Langzeitpflege)

Anteil korrekte Antworten unter Pflegefachpersonal zu Beginn einer Weiterbildung



51,4% kannten korrekte Maßnahme bei Hypoglykämie*

* Bahrmann A (2011), DGIM, Poster 143

Diabetologie in der Pflege-Praxis (Langzeitpflege)

- hohe *subjektive Verunsicherung des Pflegepersonals* im Umgang mit Diabetes
- geringe Unterstützung durch behandelnde Hausärzte
- kaum Zusatzbetreuung durch Diabetologen
(23,4% in Pflegediensten und 5,3% in Heimen – Live Geri Studie)

**Versorgungslücke bei älteren Diabetes-Patienten
in der Langzeitpflege!**

Diabetologie in der Pflege-Praxis (Klinik)

Evaluation des diabetesrelevanten Fachwissens von examinierten Gesundheits- und Krankenpflegern im klinischen Setting (Hecht L, Schöning D. Poster-Präsentation 2014)

Behandlungs- und Schulungsprogramm
für Patienten mit intensivierter Insulintherapie

Fragebogen

vor

Name: _____

nach Schulung

Datum: _____

1. Beide Personen, die Sie hier sehen, sind zuckerkrank.
Welche muß wahrscheinlich Insulin spritzen?



band der Diabetes-



d

Multizentrische
Erhebung in 20
Kliniken
deutschlandweit

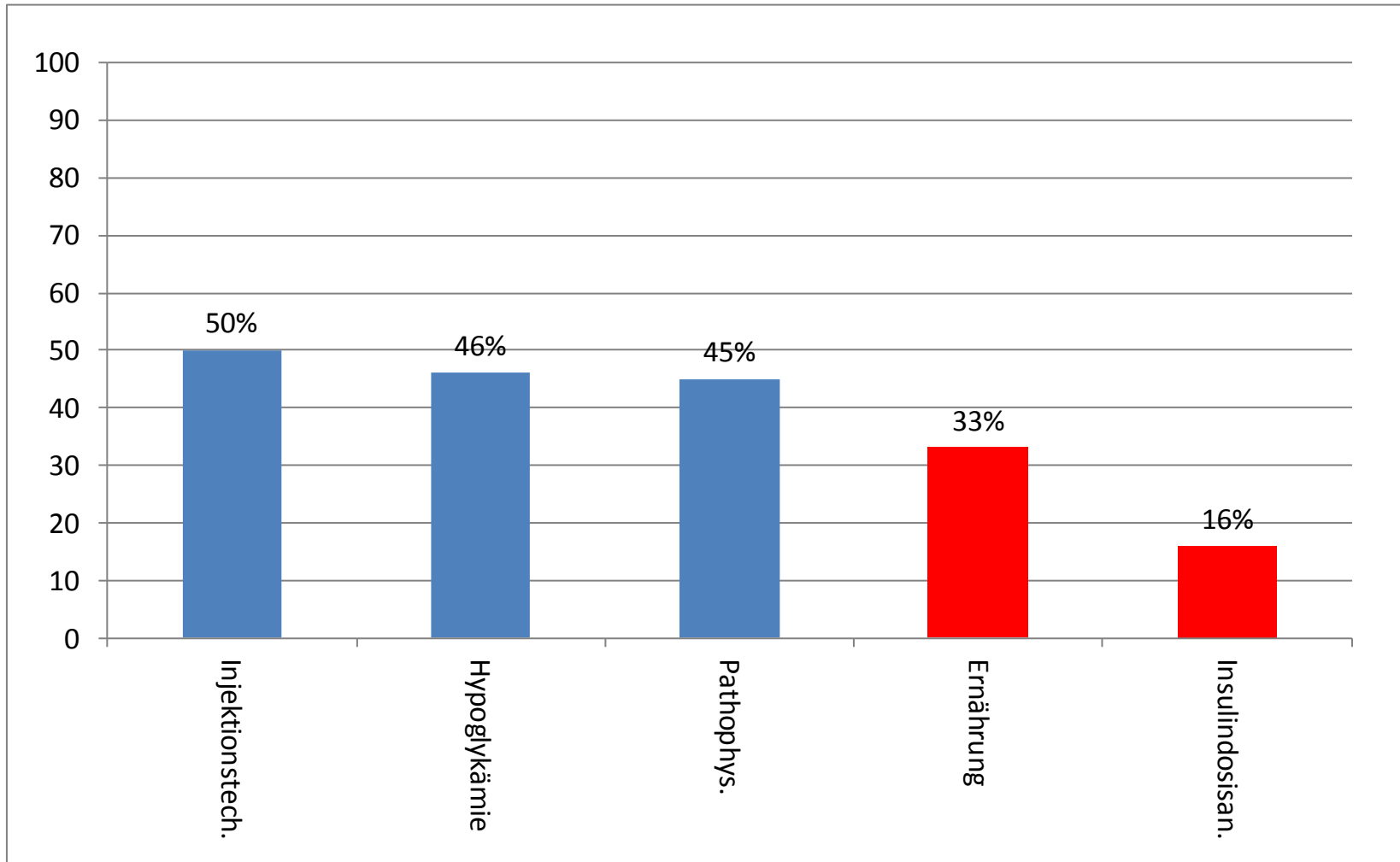
Diabetologie in der Pflege-Praxis (Klinik)

Ergebnisse

- Maximal erreichbare Punktzahl 36
- Im Mittel wurden 14,59 ($\pm 5,26$) Fragen korrekt beantwortet
- Das entspricht 40,5% korrekt beantworteter Fragen
- 60% der Teilnehmer haben weniger als die Hälfte der Fragen korrekt beantwortet

Diabetologie in der Pflege-Praxis (Klinik)

Korrekte Antworten Themenspezifische Auswertung



Diabetologie in der Pflege-Praxis (Klinik)

Fazit der Erhebung

- Das diabetologische Fachwissen von (nicht weitergebildetem) Krankenpflegepersonal ist **nicht** ausreichend!
- In allen Bereichen der Grundversorgung (Injektion, Ernährung, BZ Bestimmung, Anpassung) gibt es Defizite über alle Fachgebiete der Medizin
- Weiterbildung des Pflegepersonals im Diabetesbereich ist wichtig

Ziele und Aufbau der neuen Weiterbildungssäule Diabetes-Pflege DDG



Diabetes
erforschen
verhindern
behandeln
heilen

Über uns	Leitlinien	Weiterbildung	Zertifizierung	Forschung	Presse	Stellungnahmen	Mitglieder	Kongresse
----------	------------	---------------	----------------	-----------	--------	----------------	------------	-----------

Diabetologe DDG
Diabetesberaterin DDG
Diabetesassistentin DDG
Diabetes-Pflegefachkraft DDG (Klinik)
Diabetes-Pflegefachkraft - Langzeitpflege
Wundassistentin DDG
Podologin DDG
Fachpsychologe DDG
Apotheker
Fördermöglichkeiten

Weiterbildungsangebote der DDG

Durch die steigende Zahl der Diabeteserkrankungen in den letzten Jahrzehnten haben sich spezialisierte Berufsbilder in der Diabetologie etabliert, für die die DDG als Fachgesellschaft qualitativ hochwertige und umfassende Weiterbildungen anbietet.

- [Diabetologe DDG \(m/w\)](#)
- [Diabetesberaterin DDG \(m/w\)](#)
- [Diabetesassistentin DDG \(m/w\)](#)
- [Diabetes-Pflegefachkraft DDG \(Klinik\)](#)
- [Diabetes-Pflegefachkraft - Langzeit](#)
- [Wundassistentin DDG \(m/w\)](#)
- [Podologin DDG \(m/w\)](#)
- [Fachpsychologe DDG \(m/w\)](#)
- [Weiterbildung für Apotheker \(m/w\)](#)

[Übersicht über das Weiterbildungsportfolio der DDG](#)

	Arztsuche
	Zertifizierte Arztpraxen / Kliniken
	Job- & Praxenbörse
	Hospitationsbörse
	Veranstaltungen
	Mitglied werden



Ziele der neuen Weiterbildungssäule der DDG

- ✓ mehr Patientensicherheit vor Ort
- ✓ Zugang zu diabetologischer Expertise für Betroffene erleichtern
- ✓ kompetente Ansprechpartner in Langzeitpflege & Klinik
für das versorgende Diabetes-Behandlungsteam schaffen
(Hausärzte, Diabetologen, Diabetesberater/ -assistenten, Wundassistenten, etc.)

**Flächendeckende Verbesserung der diabetologischen
Versorgung *unterstützungsbedürftiger* Diabetes-Patienten**

Aufbau und Einordnung der neuen Weiterbildungssäule

Weiterbildungen der DDG

Diabetes-Pflege

Schulung & Beratung

PFK-Basis (16 h)

**Diabetes-Pflegefachkraft
DDG**

Langzeitpflege

180 h

(davon 80 h Theorie)

Klinik

180 h

(davon 80 h Theorie)

**Diabetes-
assistenten
DDG**

190 h

(150 h Theorie +
40 h Hospitation)

**Diabetes-
beraterIn
DDG**

1800 h

(516 h Theorie + 584
h Praxisteil +
700 h Selbstlernzeit)

Gemeinsame Struktur aller DDG- Fort-/Weiterbildungen

Ziel: Transparenz und Vergleichbarkeit der Bildungsangebote sowie Mobilität im Rahmen der Bildungsbiographie ermöglichen

- ✓ Lehr-, Lernergebnisse sind entsprechend des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) formuliert

DQR : Deutscher
Qualifikationsrahmen
für lebenslanges Lernen www.dqr.de

- ✓ Ausrichtung auf den Erwerb von *Fach- und Personalkompetenz*
- ✓ Didaktische Konzepte mit Fokus auf *handlungs- und fallorientiertes Lernen*

Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Langzeitpflege

Klinik

- ✓ Lehr-, Lernergebnisse sind auf ***DQR-Niveau 5***
- ✓ ***180 h Weiterbildungszeit*** (Workload insgesamt)
 - 80 h Präsenz (Theorie)
 - 40 h Transfer (Praxisleistung)
 - 60 h Selbstlernen
- ✓ ***Prüfungsleistungen:***
 - Transferleistungen
 - zur Unterstützung des Theorie – Praxistransfers*
 - Klausur (90 min)

Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Langzeitpflege

bpd

DuG Diabetes + Geriatrie
Arbeitsgemeinschaft der DDG
Arbeitskreis DPM

iig^m

Historie

- **2000/ 2001** erste **Fortbildungen Diabetes-Pflegefachkraft (bpa & iigm)**
- **Heute bundesweit über 800 Diabetes-Pflegefachkräfte qualifiziert**
- **kontinuierliche fachliche Entwicklung**
in der AG Diabetes & Geriatrie der DDG
- **Evaluation der Wirksamkeit 2009 – 2012**
Leitung Frau Dr. Anke Bahrman
(gefördert durch Robert-Bosch-Stiftung)
- **seit 2013 offizielle Anerkennung**
durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft
- **seit 2014 Weiterentwicklung in der AG Pflege der DDG**
- **2016 erste Kurse als Diabetes-Pflegefachkraft DDG (Langzeitpflege)**

Ziel im Detail

Die Weiterbildungsteilnehmer/innen verfügen u. a. über die Kompetenz:

- **Diabetes relevante Pflegeprobleme & Pflegerisiken**
individuell und situationsbezogen reflektiv **zu beurteilen** sowie
adäquate **Maßnahmen zur Intervention & Prävention einzuleiten**
- ein **Diabetes-Pflege-Qualitätsmanagement** so zu **gestalten**,
dass größtmögliche **Sicherheit, Funktionserhalt & Lebensqualität**
gewährleistet wird.
- die **Zusammenarbeit** mit relevanten interdisziplinären
Versorgungspartnern zu **initiieren** und
transsektorale **Schnittstellen kooperativ mitzugestalten**.
- **die Grundlagen für eine Zertifizierung zum**
Diabetes-Schwerpunktpflegedienst (DDG) aufzubauen.

Inhalte und Zeitschiene

Präsenzphase (80h)	UE	Transferphase (40h) (7 Transferleistungen)	Selbstlernphase (60h)
(01) (Patho-) Physiologie und Einführung in die WB	8		
(02) Stoffwechselkontrolle und diabetologisches Notfallmanagement	8	„Mitarbeiterbefragung“	
(03) Ernährung und Bewegung bei Diabetes im höheren Alter	8	„Ernährungsanalyse“	
(04) Therapie des Diabetes mellitus	8	„Diabetes-Pflegeanamnese“	
(05) Diabetes-Behandlungspflegeprozess	8	„Behandlungspflegemanagement“	
(06) Diabetesassoziierte Folgeerkrankungen	8		
(07) Qualitätssicherung diabetologische Pflegeleistungen	8	„Diabetes-Strukturqualität“	
(08) Grundlagen der Kommunikation am Beispiel der Anleitung	8	„Leistungsspektrum Diabetes“	
(09) Altersgerechte Schulung & strukturiertes Anleitungsprogramm	8	„Fähigkeitstest Insulininjektion“	
(10) Diabetologische Versorgungsstrukturen	8		
Prüfungsleistung: Klausur (90 min)			

Evaluation der Wirksamkeit (*des historischen Vorgängers*)

Prospektive randomisierte Studie (Interventionsgruppe & zwei Kontrollgruppen)

Studienleitung: Dr. Anke Bahrmann

Fortbildungsprogramm (t1 – t3)

Follow-Up (t4)

t1 (Start)

t2 (3 Monate)

t3 (6 Monate)

t4 (9 Monate)

TN

TN

TN

TN

IK

IK

IK

IK

EK

EK

EK

EK

Legende:

t1-t4: Zeitpunkte, an denen ein Wissenstest durchgeführt wurde

TN: Teilnehmer der Fortbildung Diabetes-Pflegefachkraft

IK: Interne Kontrollgruppe

EK: Externe Kontrollgruppe

Evaluation der Wirksamkeit (*des historischen Vorgängers*)

Prospektive randomisierte Studie (Interventionsgruppe & zwei Kontrollgruppen)

Studienleitung: Dr. Anke Bahrmann

Ergebnisse der Diabetes-Wissenstests (Punkte \pm SD)

	t1 Vor Beginn (der FB DPFK)	t2 Während (der FB DPFK)	t3 Zum Abschluss (der FB DPFK)	t4 3 Monate nach Ende (der FB DPFK)	p-Wert t1 vs. t4
Interventionsgruppe (n=48)	27.9 \pm 6.9	39.4 \pm 8.0	58.1 \pm 8.8	59.3 \pm 9.0	<0.001
Interne Kontrollgruppe (n=28)	27.1 \pm 9.4	34.8 \pm 12.8	36.8 \pm 14.7	44.0 \pm 17.1	<0.001
Externe Kontrollgruppe (n=15)	30.9 \pm 8.9	30.8 \pm 8.8	35.0 \pm 13.2	33.7 \pm 14.5	0.39
p- Wert Intervention vs. Interne Kontrolle	0.69	0.1	<0.001	<0.001	
p- Wert Intervention vs. Externe Kontrolle	0.19	0.001	<0.001	<0.001	
p- Wert interne vs. externe Kontrolle	0.21	0.29	0.70	0.06	

Fazit

Die Teilnahme an der Weiterbildung zur Diabetes-Pflegefachkraft ist in folgender Hinsicht effektiv:

- ✓ Sign. Verbesserung des Diabeteswissens der TeilnehmerInnen
- ✓ Sign. Verbesserung des Diabeteswissens der KollegInnen
- ✓ Optimierung der Struktur-/ Prozessqualität in den Einrichtungen

**Die Weiterbildung zur Diabetes-Pflegefachkraft DDG (Langzeitpflege)
fördert eine hochwertige Pflege von Diabetes-Patienten !**

Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Klinik



Neues Angebot: Start 2015 an zwei
Weiterbildungsstätten in Deutschland

Historie

Erster Kurs (Diabetes Nurse 2008)

Weiterentwicklung mit der AFG
Rheine und der AG Pflege der DDG
(seit 2010)

Anerkennung durch die DDG (2015)

Erster Kurs als Diabetes-
Pflegefachkraft DDG (Klinik) 2015



Ziele im Detail

Qualifizierung zur eigenverantwortlichen Begleitung des Diabetesmanagements im klinischen Bereich und Förderung des Schnittstellenmanagements

Tätigkeitsfelder:

1. Mitwirkung und Begleitung bei diagnose- und therapiebedingten Interventionen im multiprofessionellen Team (Diabetesteam, Entlassungsmanagement)
2. Mitwirkung bei der Dokumentation, Codierung, Qualitätssicherung
3. Steigerung der Handlungskompetenz bezogen auf situative Befunde während eines klinischen Aufenthaltes (Notfallmanagement, Nüchternphasen, Stoffwechselentgleisungen, Ernährungsmanagement, Cortisontherapie)

Zeitschiene (Aufbau)

Präsenzphase	I. Block Pflegerrelevante physiologische, pathophysiologische Grundlagen und Therapie des Diabetes mellitus und Dokumentation		II. Block Diabetesassoziiertes pflegerisches Versorgungsmanagement
Präsenzzeit	40 U-Std.		40 U-Std.
Transferphase (40 Std.)		Fallanalyse eines mindestens 3 tägigen klinischen Aufenthaltes (von der Anamnese bis zur Therapie) eines Menschen mit Diabetes mellitus	
Transferleistung			
Selbstlernzeit (60 Std.)			
Prüfungsleistung			Klausur (90 Min.)

Inhalte: Trainingscurriculum für diabetesversierte Pflegekraft wird mit abgedeckt (12 Std.)

Ganz Konkret:

- Diabetologische Grundlagen
- BZ Messungen, RiliBäk Kriterien (Klinikspezifika)
- Insulininjektion (Hygiene-, Sicherheitsstandards)
- Ernährung (BE/KE Berechnung)
- Hypo- Hyperglykämie (Behandlungspfade)
- Folgeerkrankungen aus pflegerische Perspektive
- Diabetisches Fußsyndrom, Wundversorgung
- Notfallmanagement: Nüchternphasen, Cortisontherapie
- Unterstützung bei Codierung, Qualitätsmanagement
- Versorgungsstrukturen in der DDG, Schnittstellenmanagement

Anerkannte Weiterbildungsstätten

Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Langzeitpflege

IIGM – Institut für Innovatives
Gesundheitsmanagement GmbH

Berlin

(mit bundesweiten Veranstaltungsorten)



Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Klinik

RED- Institut für medizinische
Forschung und Weiterbildung
Oldenburg i.H.



Akademie für
Gesundheitsfachberufe
Rheine



Aussicht Kurstermine 2016

Diabetes-Pflegefachkraft DDG

Langzeitpflege

Termine beim IIGM

01.03. - 30.08.2016 Duisburg
02.03. - 31.08.2016 Hannover
03.03. - 14.07.2016 Hamburg
09.03. - 07.09.2016 Leipzig

20.09.16 - 14.02.2017 Heidelberg
21.09.16 - 15.02.2017 München
27.09.16 - 21.02.2017 Berlin

Weitere Informationen unter
www.iigm.de

Klinik

Termine beim RED-Institut

22.02. – 15.04.2016
06.06. – 23.09.2016

Termine Akademie für Gesundheitsberufe in Rheine

04.04. – 24.06.2015
19.09. – 28.10.2016

Weitere Informationen unter
[www.deutsche-diabetes-
gesellschaft.de](http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de)

Vielen Dank !